Sommerlager schweden 2011
Stammesinfo
Ausgabe # 51
Jahrgang 38
20. April
12

INHALT

efteling 2013, Rückblick **Sommerlager** 2011, **aktion 12** Radwandertag, Nachruf Klaus Dors, **URKT** 2012, 72-Stunden-Aktion 2013

Abenteuer möglich machen

Mein schönstes Ferienerlebnis

Auf Initiative der Familie Albrecht haben wir am letzten Tag unseres Sommerlagers in Schweden, am 12. August 2011, ein Gruppenfoto mit LEGO-Steinen gemacht. Eric Albrecht wird das Foto bei LEGO einsenden und wir hoffen, dass wir beim LEGO Fotowettbewerb "Mein schönstes Ferienerlebnis" gewinnen werden.

Unsere Wölflinge am Ende des Sommerlagers mit Lego-Steinen:
oben v.l.n.r.: Lars, Ramona, Julian, Joel, Achim, Mike
unten v.l.n.r.: Leonie, Lorenz, Eric

Liebes LEGO-Team.
Mein Name ist Eric und ich bin 10 Jahre alt. Ich möchte Euch von meinen Sommerferien in Schweden erzählen.

Ich bin seit gut zwei Jahren Pfadfinder im Stamm Scheuburg in Mönchengladbach. Dieses Jahr habe ich das erste Sommerlager mitgemacht.

Unsere Reise führte uns nach Südschweden. Dort fand das Weltpfadfindertreffen (Jamboree) statt. Bei unserem Besuch dort waren wir total überwältigt. Tausende von Pfadfindern verschiedener Nationen zelteten auf einem alten Flughafengelände. Überall sah man fröhliche Menschen die sich trotz der verschie-denen Sprachen und Nationalitäten super verstanden und zwei Wochen zusammen lebten und feierten. Wir konnten erleben wie andere Pfadfinder in Ihren Ländern leben (Australien, Indien, Pakistan, USA, Afrika usw.).

Wir haben auch noch andere Ausflüge gemacht, wie eine Kanutour über den Åsnensee an unserem Zeltplatz oder ein Besuch in der Westernstadt High Chaparral.

Das wichtigste im Sommerlager ist aber das ich mit meinem Stamm zusammen bin auf den ich mich immer verlassen kann egal was ist.

Den Gewinn möchte ich mit meiner Gruppe den Wölflingen teilen und zusammen einen Ausflug machen. Auf dem Foto sieht man uns Wölflinge mit den Leitern. Ich bin unten rechts im Bild zu sehen.

Mit freundlichen Grüßen und
GUT PFAD
Eric Albrecht

Abenteuer möglich machen

(red.) *Wir möchten in dieser Ausgabe der* **<stammesinfo>** *die verschiedenen Berichte der Stufen aus dem letzten Sommerlager abdrucken. In der Dezemberausgabe #49 und in der Februarausgabe #50 war das leider nicht möglich. Vielleicht geben die Texte auch einen Vorgeschmack darauf, was Du in diesem Jahr im* **sola12** *in Großzerlang alles erleben kannst. Erics Brief an LEGO gibt jedenfalls schon mal sehr gut wieder, was wir als Pfadfinder in unseren Sommerlagern alles erleben können.*

Wandern für unser Sommerlager 2012

Mit dem Fahrrad möchten wir am 06. Mai 2012 unser Programmgeld erwandern.

Damit wir in unserem **sola 12** *in Brandenburg auch Abenteuer erleben können, werden wir mit unserem Radwandertag am ersten Sonntag im Mai Geld für unser Programm sammeln. Dafür liegt dieser* **<stammesinfo>** *ein Sammelbogen bei. Auf*

- WEITER AUF SEITE 2 -

aktion 12
Abenteuer möglich machen

efteling 2013: Freizeitpark

Bitte meldet Euer Interesse an, damit wir planen können!

- WEITER AUF SEITE 2 -

aktion 12 Radwandertag 06. Mai 2012

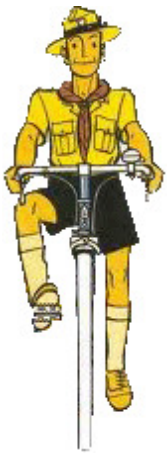
- Fortsetzung von Seite 1 -

Auf dem beiliegenden Sammelbogen stehen Informationen zur **aktion 12** *- unserem Radwandertag - und die Hintergründe dazu. Damit könnt ihr zu möglichen Spendern gehen und anfragen, ob sie für die erwanderten Kilometer einen Betrag spenden würden.*

Damit möchten wir aber nicht in erster Linie zu unseren Verwandten (Oma und Opa, Tante und Onkel, usw.) gehen, sondern stattdessen zu Geschäftsleuten in unserer Umgebung. Damit machen wir dann gleichzeitig auch ein wenig Werbung für uns als Pfadfinder.

Mit dem Fahrrad wandern

Wir möchten am Sonntag, 06. Mai 2012, um 14 Uhr vom Antoniushaus aus starten und dann über den Schlosspark in Wickrath - wo wir eine Pause machen - weiter nach Rath-Anhoven fahren. Von dort fahren wir über den Stadtwald zurück, wo wir einen weiteren Zwischenstop machen werden. Insgesamt werden wir 28 Kilometer fahren.



Du bist dabei...

Selbstverständlich bist Du mit dabei. Wenn Du mit ins Sommerlager fährst, ist das ja klar, denn Du wirst ja auch an dem Programm teilnehmen. Aber auch wenn Du nicht mit ins Sommerlager fährst, ist unser Radwandertag sicher ein tolles gemeinsames Erlebnis. Ausserdem unterstützt Du Deine Freunde in Deiner Gruppe.

sola 12 *günstig*

Wir haben das diesjährige Sommerlager sehr knapp kalkuliert, weil wir mit diesem kostengünstigeren Zeltlager allen ermöglichen wollten, mitzufahren.

Darum sollte es in diesem Jahr nicht zu teuer werden. Das ist der Grund, warum wir jetzt gemeinsam etwas tun müssen, damit wir unser Programmgeld zusammenbekommen, damit Abenteuer möglich wird.

Abenteuer möglich machen

Wenn es für jemanden schwierig wird, den Teilnehmerbeitrag aufzubringen, sprechen Sie uns bitte an, wir suchen dann gemeinsam nach Möglichkeiten. Geld soll kein Grund sein, dass jemand nicht am Sommerlager teilnehmen kann!

sola 12

Abenteuer möglich machen

Efteling 2013: Freizeitpark

FORTSETZUNG VON SEITE 1

(sascha) Im nächsten Jahr möchten wir mit allen Pfadfindern in Mönchengladbach den niederländischen Freizeitpark „**Efteling**" besuchen. Der Park ist in der Nähe von Tilburg. Ein genaues Datum steht noch nicht fest. Es geht erst mal darum einzuschätzen, wer überhaupt Interesse hat um weiter planen zu können. Der Besuch des Parks wird einschließlich der Busfahrt zwischen 25 und 30 Euro kosten, je nachdem, wieviele mitfahren.

Wir möchten dem DPSG Bezirk Mönchengladbach eine Rückmeldung geben, wieviel Scheuburger mitfahren würden. Darum möchten wir Dich bitten, dass Du den Abschnitt unten links in der Ecke ausfüllst, ausschneidest und bei Deinen Leitern abgibst. Danke!

BITTE ABTRENNEN

Ich möchte gerne **2013** mit in den Freizeitpark **Efteling** fahren:

_____

(Name)

Wegzeichen

„Ich habe meine Aufgabe erfüllt und bin nach Hause gegangen."

Am Freitag, 24. Februar 2012, ist unser ehemaliger Stammeskurat

Pfr. Klaus Dors

verstorben.

Klaus war in den 70er Jahren Kaplan in St. Josef Rheydt
und begleitete uns auf viele Pfadfinderlager.
Klaus war immer mit viel Lebensfreude
bei uns Scheuburgern mit dabei.
Er hat uns auf pfadfinderische Art den
christlichen Glauben näher gebracht.
Wir Scheuburger sind dankbar für jede Stunde,
die uns mit Klaus zusammen geschenkt war.
Von 1992 bis 2005 war Klaus Pfarrer in Kaldenkirchen.

Wir beten für Klaus und sind zuversichtlich,
dass er Gottes Angesicht
in aller Herrlichkeit schauen wird.

Die Leiterrunde des Stammes Scheuburg

Juffis in Schweden

Der Sommerlagerbericht der Jungpfadfinder

(juffis) *Das Sommerlager führte uns Juffis in diesem Jahr (vom 29. Juli bis zum 13. August 2011) nach Schweden. Neben vielen gemeinsamen Lageraktivitäten innerhalb des Stamms haben wir darüber hinaus auch als Trupp einige Highlights erlebt, über die wir gerne berichten wollen.*

Die Juffisippe „Rheydter Schlingel" meldet sich 1 zu 4 von der Hajk zurück

Die Hajk der Juffis

vom 05. bis 07. August 2011

Dieses Jahr gingen wir Juffis wieder mal auf Hajk. In zwei Gruppen wurden wir von unseren Leitern ausgesetzt und starteten so von unbekannten Orten. Die Gruppe „Elchis" (Natascha, Killian, Fabian, Jule, Jasmin und Valentin) hatten das Glück, zufällig neben einer Pizzeria ausgesetzt zu werden und so ist diese Gruppe erstmal schön Pizza essen gegangen, bevor es richtig losging. Die „Rheydter Schlingel" (Dilara, Sören, Verena, Calvin und Jobart) hatten leider nicht so ein Glück und sind erst einmal so drauf losgegangen. Auf nach Thingsryd!!!

Dort haben beide Gruppen ziemlich coole Familien gefunden. Abends, nach dem Essen, fanden wir heraus, dass die jeweils andere Gruppe nicht, wie von den Leitern behauptet „am A* der Welt", sondern nur fünf Häuser weiter untergekommen war.

Am nächsten Morgen hieß es dann: „Frühstücken und weiter geht's!". In Urshult angekommen, sind die „Rheydter Schlingel" auch mal Pizza essen gegangen. Im strömenden Regen mussten wir dann schlafen gehen. Beide Gruppen waren froh, dass sie nachts aus den nassen Hundehütten raus kamen und ins Haus ziehen durften. Am nächsten Tag ging es dann wieder zurück nach Blidingsholm.

Die „Elchis" mussten ihre Hajkrucksäcke zum Glück nicht mehr komplett zurücktragen, da die Leiter aufgrund einiger Erkrankungs- und Ermüdungserscheinungen der Gruppenmitglieder ein paar Gepäckstücke abgeholt haben. Die andere Gruppe musste leider noch mal ein Stück zurücklaufen, um eine vergessene Zeltplane zurückzuholen. Wir sind der Meinung, dass wir alle gegenseitig unsere Superhelden der Hajk sind, denn wir haben alle super zusammengehalten und uns gegenseitig unterstützt!

Die Hajksippe „Rheydter Schlingel" hat einen guten Schlafplatz gefunden

Die Hajksippe „Elchis" hat auch viel Spass

Diese Berichte sind von den Juffis in der ersten Truppstunde nach den Sommerferien 2011 geschrieben worden. **- WEITER AUF SEITE 4 -**

Versprechen der Juffis

Mittwoch, 10. August 2011

(juffis) Natürlich haben wir auch in Schweden unser Juffi – Versprechen gemacht. Wir hielten es auf einer kleinen Brücke in der Nähe des Zeltplatzes ab. Auf dem Weg dahin hatten alle die Augen verbunden, was aber im Nachhinein betrachtet nicht so klug war, denn überall auf dem Pfad gab es riesige Pfützen... In diesem Jahr haben Dilara, Verena, Killian und Sören ihr Versprechen gemacht. Diese waren gut überlegt und kamen von Herzen. Die Versprechensfeier war an sich sehr, sehr schön, nur leider aufgrund der Wetterlage auch eisigkalt.

Der Besuch im Kreativum

Mittwoch, 10. August 2011 Fortsetzung von Seite 3

(juffis) Ein weiterer Teil unseres Truppprogramms war der Ausflug ins Kreativum nach Karlshamn. Dies ist ein schwedisches Erlebnismuseum, das viele spannende und interessante Aktionen zu bieten hat. Es gab einiges zu erforschen! Man konnte z.B. Papier selbst herstellen, Segelbote bauen, Baumstämme mit einem kleinen Stapler übereinander schichten, mit einem Bagger fahren und, und, und! Der Ausflug endete bei einem gemeinsamen Essen bei McDonalds, danach sind wir dann mit den Minibussen wieder zurück zum Zeltplatz gefahren. Der Besuch im Kreativum war sehr interessant und für alle ein tolles Erlebnis.

An dieser Stelle möchten wir erwähnen, dass unsere Leiter auch noch persönliche Helden für uns sind, da sie sich das ganze Sommerlager über Mühe gegeben haben, für uns ein super –tolles Lager zu gestalten, was es letztendlich für uns alle auch gewesen ist!

Eric macht sein Wölflingsversprechen

Die Abenteuerinsel

von Lorenz Blaßen (10 Jahre)

Sommerlager 2011: Zum Pfadfinderzeltplatz Blidingsholm Äventyrsgard gehört auch eine "Abenteuerinsel". Diese kann man vom Festland über ein Wehr - quasi als Brücke - erreichen. Die Wölflinge haben die Insel für einen Nachmittag am Dienstag, 09. August 2011, reserviert. Lorenz Blaßen berichtet von unserem Ausflug auf die Insel.

An einem Tag [Dienstag, 09. August 2011] haben wir Wölflinge die Abenteuerinsel von unserem Zeltplatz gemietet. Wir wanderten zum Eingang der Abenteuerinsel. Als wir angekommen waren, fiel uns auf, dass Achim den Schlüssel vergessen hatte, denn das Tor zur Brücke war abgeschlossen. Nachdem Achim den Schlüssel dann geholt hatte und wir endlich über die Brücke auf die Insel gehen konnten, haben einige Wölflinge eine Schlange im Wasser entdeckt. Nachdem wir wieder festen Boden unter den Füßen hatten, haben wir dann die Insel erkundet und einige Festungen aus Holz entdeckt. Da das Wetter nicht besonders war und es anfing zu regnen, mussten wir dann leider den Ausflug abbrechen und zurück zum Zeltplatz gehen. Dort angekommen haben wir alle uns warme Klamotten angezogen und uns ins Küchenzelt gesetzt. Zum Aufwärmen gab es heißen Kakao mit Marshmellows. Der Tag war gerettet und konnte gut ausklingen.

Das Versprechen der Wölflinge

von Eric Albrecht (10 Jahre)

Morgens wurden wir um sechs Uhr geweckt. Uns wurden die Augen verbunden. Wir wurden ins Auto gesetzt. Als man uns die Augenbinden abgenommen hatte waren wir auf dem Schrottplatz. Dort haben wir das Versprechen gemacht. Dann gab es Limo und Chips. Dann sind wir zurück gefahren und haben Morgenrunde gemacht.

Von Ramona Kucharzyk gemeinsam mit den Wölflingen:

Morgens wurden wir um sechs Uhr von den Leitern aufgeweckt. Sie teilten uns mit, dass wir verschlafen haben und die Morgenrunde schon angefangen hat. Wir sollten unsere Kluften schnellst möglich anziehen. Dann wurden uns die Augen mit unseren Halstüchern verbunden. Mit allen setzten wir uns ins Auto – natürlich immer noch ahnungslos und blind. Nach geschätzten zehn Minuten Autofahrt waren wir da... - dachten wir. Jeder Leiter nahm je zwei blinde Wölflinge an die Hand und führte sie an einen für uns – später – besonderen Ort. Endlich waren wir da. Uns wurden die Halstücher von den Augen genommen.

Als wir – immer noch müde – unsere Augen öffneten, sahen wir, dass wir auf dem Autoschrottplatz waren. Für Leonie, Mike, Joel und Eric wurden die nächsten Stunden die wohl spannendsten ihres bisherigen Scheuburg-Lebens. Julian, Lorenz, Achim, Lars und Ramona lasen Texte vor, die uns alle in eine ruhige Stimmung brachten. Dann war es endlich soweit. Wir machten unser Versprechen. Für jeden einzelnen war es spannend und aufregend. Nach dem Ablegen des Versprechens feierten wir ein wenig mit Chips, Limo und Sprite.

Nun ging es wieder zurück zum Zeltplatz. Dort angekommen weckten wir die übrigen Scheuburger mit „Gute-Laune-Musik", denn die Morgenrunde sollte in fünf Minuten starten.

Wir sind stolz auf unser Versprechen.

Simply Scheuburg beim Jamboree

Scheuburger besuchen Weltpfadfindertreffen

(achim) "Simply Scouting" *war das Motto des 22sten World-Scout-Jamboree, das vom 27. Juli bis 07. August 2011 in Rinkaby bei Kristianstad in Südschweden stattfand. Das ist nur 77 km südlich von Blidingsholm, wo der Stamm Scheuburg vom 29. Juli bis 13. August im Sommerlager zelteten. Die Gelegenheit haben die Scheuburger genutzt und sind am Mittwoch, 03. August 2011, mit einem Reisebus zum Jamboree aufgebrochen, um an einem Besuchertag das Gelände zu erkunden.*

Das Foto zeigt unsere Pfadis vor dem riesigen Jamboree-Lagertor

Foto: der Lagerturm des Jamborees

"Simply Scheuburg" hieß es dann am Mittwochmorgen, als wir nach Rinkaby aufbrachen. Der Schwedische Reisebus brachte uns zu einem Flughafengelände in Rinkaby, wo wir umstiegen in das Jamboree-Shuttle. Am großen Eingangstor trennten sich dann unsere Wege und die verschiedenen Gruppen unseres Stammes erkundeten das Gelände stufenweise.

Die Wölflinge verirrten sich zuerst in das Zelt der Pfadfinder aus Neuseeland. Dort erzählte ein netter Neuseeländer etwas von 100 Jahren Wölflingen in seinem Heimatland und schenkte unserer Meute einen passenden Aufnäher. Dann ging es weiter. Die Wölflinge gingen erst einmal in den großen Jamboree Scout Shop und kauften ein. Dann - nach einer der vielen obligatorischen Toiletten-Pausen - erkletterten unsere Wölflinge den großen Lagerturm, der bestimmt 30 Meter hoch war. Von dort konnte man das ganze Lager-gelände überblicken. Doch da der Turm da oben verdächtig wackelte, wollten die Wö´s schnell wieder runter. Da dann bereits Mittagszeit war, suchten wir dann zunächst einen Imbiss auf der Fressmeile des Jamborees. Bei den Holländern haben wir dann schließlich was passendes gefunden: Frikandeln. Gestärkt ging es dann weiter. Wir besuchten die Faith-and-Beliefs-Zone, wo Antonius Kiwall aus Kaldenkirchen eine riesige Jurten-Kirche gebaut hat. Staunend standen die Wölflinge in der großen Halle, die ganz ohne Nägel und Stahl, nur mit Seilen, Hölzern und Jurtenplanen gebaut worden war. Dann gab es bei der ICCS noch eine Erfrischung. Vielen Dank. Zum Schluss besuchten wir noch die "Swop-Zone", wo die Wölflinge Aufnäher und Halstücher tauschen wollten. Dort ging dann eine kurze Zeit lang Eric Albrecht verloren, den wir dann aber glücklicherweise schnell wiederfanden. Nun war es schon spät und wir gingen zum Ausgang, wo wir die anderen trafen, um mit dem Shuttle-Bus zurückzufahren.

Unsere Pfadis auf dem Jamboree

(carol-ann) Es war eine wundervolle Erfahrung für uns, am Jamboree 2011 teilgenommen zu haben. Wir Pfadis haben zwar leider nicht viel von allem gesehen, aber es hat viel Spaß gemacht, für einen Tag dabei gewesen zu sein. Die Lagerbauten des Jamborees waren große Klasse! Die restlichen Tage haben wir auch noch fleißig darüber gesprochen! Ich persönlich habe jedoch auch großen Respekt gegenüber den Pfadfindern, die dort für die Zeit über gehaust haben, denn sie hatten Null Privatsphäre. Ich denke nicht, dass wir Pfadis dies so toll finden würden, denn wir sind da ja schon etwas anders... Es war auch klasse zu sehen, dass die Pfadfinder auf der ganzen Welt so verschieden und doch auch noch gleich sind! Mir hat es sehr viel Spaß gemacht dies mit meiner Truppe zu Erleben, dennoch hatte ich es mir noch ein bisschen anders vorgestellt. Atemberaubender vielleicht.

Foto: Juffitrupp

Wölflinge stranden am fremden Ufer

Havarie auf dem Åsnen

Kanutour am Mittwoch 10. August 2011

Foto: Mond über dem Mörrumsån am Zeltplatz

(achim) *Sommerlager in Schweden 2011: Am Mittwochnachmittag, 10. August, brechen die Scheuburger Wölflinge mit dem Kanu auf, um den Åsnen, den am Zeltplatz angrenzenden See, zu erkunden. Doch ein Sturm bringt die Wölflinge in Gefahr und sie stranden am östlichen Ufer in Sjöaryd.*

Die Wölflinge waren schon ganz nervös. Heute stand Kanufahren auf dem Programm. Dank der Spenden von Wölflingseltern konnten wir uns diese Kanutour zusätzlich zu unserem normalen Programm leisten, hatten wir ja bereits im Westernpark *„High Chaparral"* unser normales Programmgeld ausgegeben. Pfadis und Rover waren bereits nach dem Frühstück zum Kanufahren aufgebrochen. Doch die Wölflinge mussten noch auf Achim warten, der die Juffis mit einem der Kleinbusse nach Karlshamn zum *„Kreativum"* gefahren hat. Gegen 13 Uhr war er dann wieder zurück und es konnte losgehen.

„Wollt ihr nicht lieber an einem anderen Tag Kanu fahren? Heute ist es sehr windig." Vor dem Kontor war bereits das dort normalerweise auf der Terrasse stehende Jurtendach weggeweht worden. Die Staff-Mitarbeiter packten es gerade zusammen. Doch am darauffolgenden Tag sollte das Stammesspiel stattfinden, das die Rover vorbereitet hatten, und am Freitag war Abbau angesagt. Also war heute unsere letzte Gelegenheit zum Kanufahren. Also wollten wir es wagen. *„Dann sucht Euch die Sachen raus*." So sagte man uns am Kontor. Die Staff-Mitarbeiter waren ein wenig zu faul, uns die Sachen rauszugeben. *„Wenn ihr nur auf dem See hier am Platz bleibt, dann braucht ihr auch nicht den Kanufilm schauen*." Die Pfadis und Rover mussten sich den spannenden Film noch anschauen.

Wir holten uns also die Schwimmwesten, die Paddel und die Zusatzsitze aus dem Schuppen und machten unsere drei Kanus startbereit. In jedem Kanu steuerte ein Wölflingsleiter und vorne saßen je zwei Wölflinge: Ramona mit Joel und Julian, Lars mit Lorenz und Eric, Achim mit Leonie und Mike. Wir schoben die Kanus ins Wasser – und los ging es. Es ist ja gar nicht so windig, wie man uns am Kontor gesagt hatte, dachte Achim. Durch einen schmalen Kanal kamen wir von der Anlegestelle auf den ersten kleineren See. Gegen die Strömung mussten wir dann hoch auf den See fahren, wo wir in den zurückliegenden Tagen Schwimmen gegangen waren. Dort paddelten wir uns ein wenig ein. *„Wie kommt man auf den höheren See*?" fragte Ramona von ihrem Kanu zu uns herüber. Es gibt einen Kanal westlich um die Abenteuerinsel herum, auf der wir am Tag zuvor gewesen sind, dort aber wieder geflüchtet waren, weil wir vom Regen total durchnässt worden waren. Östlich von der Abenteuerinsel verbindet ein Stauwehr die Insel mit dem Festland bei Platz 17. Da konnten wir also nicht herum. Doch der Zugang zu dem westlichen Kanal lag versteckt zwischen dem Schilf. Darum fuhren Leonie, Mike und Achim erstmal das Westufer unseres Badesees ab. Dann fanden sie den Zugang und fuhren hinein. Sicher würden die anderen folgen. Zunächst war der Kanal breit und angenehm. Doch dann wurde es enger. Umgestürzte Bäume lagen darin. Da mussten wir herum paddeln. Äste hingen tief über dem Wasser. *„Lehnt Euch bitte nur nach vorne oder nach hinten, wenn wir unter den Ästen herfahren, nicht zur Seite, sonst kippen wir um*.", mahnte Achim. Das machten Mike und Leonie dann auch. Sehr gut. Es war teilweise recht kompliziert hier zu steuern. Manchmal musste man wieder zurückpaddeln. Doch schließlich kamen wir durch. Dann kamen wir an eine Stromschnell. Krack. Das Kanu setzte auf. Gott sei Dank war es aus Aluminium, sonst hätte es jetzt ein Leck. Achim stieg aus und schob das Boot vom Stein. Die nächste Stromschnellen nahmen sie mit Bravour. Schließlich erreichten wir die Ausfahrt zum oberen See nördlich der Abenteuerinsel. Geschafft. Die anderen waren noch nicht zu sehen. *„Ich muss mal*." Was ist der meist gesprochene Satz von Wölflingen? Wir steuerten einen Steg am östlichen Ufer des Sees an. Dort war eine Kanubasis für Leute, die mehrere Tage unterwegs waren, dort konnte man sein Zelt aufschlagen. Mike und Leonie gingen ans Ufer. Die anderen waren noch immer nicht da. Wir fuhren zurück.

Der Rückweg durch den Kanal war viel leichter. Mit der Strömung kamen wir ganz easy über die Stromschnellen. Wir konnten uns durch den Kanal treiben lassen, brauchten kaum zu paddeln. Leise wie die Indianer glitten wir über das Wasser. Rasch erreichten wir unseren Badesee. Wo waren die anderen? Die Wölflinge sahen eines unserer Boote gerade den See verlassen Richtung Kontor. Schnell paddelten wir hinter her. Uns kamen jede Menge Boote entgegen, die gerade zu einer Kanutour aufbrachen. Als wir das Kontor erreichten, hatte Lars sein Boot mit Lorenz und Eric bereits ans Ufer gezogen. Wo war Ramona? Lars berichtete, Ramona war so verzweifelt, dass sie an unserem

Unser Zeltplatz in Blidingsholm

Badesteg an Land gegangen war. Mit Joel und Julian sei es so chaotisch gewesen, dass sie das Kanu nicht steuern konnte. Sascha und René waren schon unterwegs zum Badestrand. Lorenz und Eric gingen auch rüber. Viertelstunde Fußweg. Schließlich ging auch Achim in die Richtung, doch auf halben Weg kamen ihm Joel und Julian entgegen mit dem Schlitten, mit dem man Boote über Land transportieren konnte. Diesen hatten René und Sascha zuvor mitgenommen. Der wurde aber nicht mehr gebraucht, weil Ramona jetzt mit Lorenz und Eric das Boot über den See zum Kontor zurückbrachten. Als alle wieder am Kontor waren, stellte sich heraus, dass Joel und Julian keine Lust mehr hatten zum Kanufahren. Sie machten das Boot sauber und gingen zurück zum Zeltplatz. Doch die anderen wollten noch mal rausfahren. Nun fuhr Lars´ Kanu kurz hinter Achims Boot durch den Kanal. Leonie, Mike und Achim kannten die Strecke ja schon, für sie war es einfach. Lars, Lorenz und Eric hatten noch einige Schwierigkeiten, insbesondere an den Stromschnellen. Doch schließlich kamen wir auf dem oberen See an. Wieder steuerten wir den Steg an der Kanubasis am Westufer an. Die Wölflinge gingen an Land. Als sie sich umdrehten, sahen sie, wie Achim und Lars gerade mit den beiden Kanus

- WEITER AUF SEITE 8 -

High Chaparral

von Julian Slanz (9 Jah

Montag, 08. August 2011

"Das war eine Westernstadt. Da haben wir Pistolen gekauft. Dann sind wir noch rumgegangen." *Julian Slanz, 9 Jahre, berichtet vom Ausflug der Wölflinge nach "**High Chaparral**", einem Westernpark, in der zweiten Woche unseres Sommerlagers in Schweden - am 08. August 2011.*

Das war eine Westernstadt. Da haben wir Spielzeugpistolen gekauft. Dann sind wir noch herumgegangen und haben uns alles angeschaut. Am Ende entdeckten wir eine Mini-Stadt, wo man sogar auf die Dächer der Häuser klettern konnte.

Zusammen mit unseren Leitern haben wir Fotos auf den Dächern gemacht, genau wie die Jungpfadfinderstufe vor einigen Jahren [Anm. Das war 1999]. Alles in allem hat uns der Tag viel Spaß gemacht.

Der Tisch der Wölflinge

von Leonie Hagedorn (10 Jahre)

Sommerlager 2011: Da wir nur begrenzt viele Tische und Bänke mit nach Schweden genommen haben, bauten wir uns am zweiten Tag einige Tische, Bänke und Regale selbst. Leonie Hagedorn berichtet vom Bau des Wölflings-Tisches.

An einem Tag machten wir Lagerbauten. Wir haben einen Tisch gebaut aus etwa neun Holzbalken und aus Brettern. Diese haben wir mit Seilen zusammengefügt damit es ein stabiler Tisch wurde. Achim hat uns Knoten beigebracht, damit wir die Balken und Bretter zu einem Tisch zusammenknoten konnten, und wir haben dann den Tisch zusammengeknotet. Wir haben ungefähr fünf Stunden für den Tisch gebraucht. Am Ende haben Lars, Achim und zwei Rover unseren Tisch vor unser Küchenzelt getragen.

Foto links: Die Wölflinge Joel und Julian spülen an ihrem selbst-gebauten Tisch, auf der Bank sitzen Lorenz und Eric

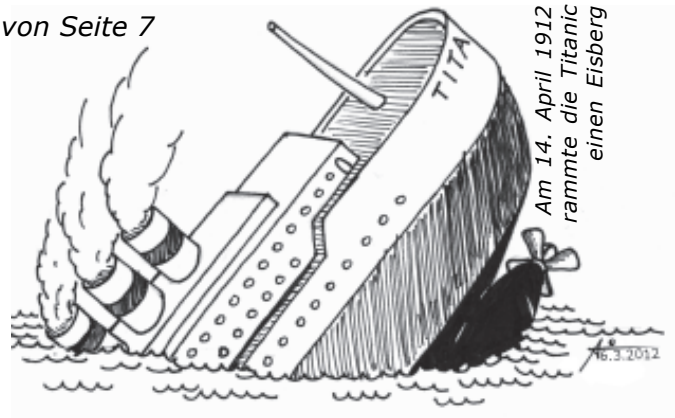
Havarie auf dem Åsnen

Fortsetzung von Seite 7

ablegten. Lorenz, Eric, Mike und Leonie liefen auf den Steg. Doch Achim und Lars waren schon ein paar Meter vom Ufer weg. *„Ich spring ins Wasser*!", drohte Eric. Wir waren uns sicher, dass er seine Drohung wahr machen würde. Also fuhren wir zurück. Wir nahmen die vier wieder an Bord.

Was machen wir jetzt? Wir überlegten. Lars schlug vor, zu einer Insel in der Mitte des Sees zu paddeln. Das taten wir. Als wir etwa in der Mitte des Sees waren kam ein heftiger Wind auf. Mike hatte Angst, dass wir kentern, so hoch waren die Wellen. Doch wir machten uns einen Spass daraus, uns vom Wind über die Wellen treiben zu lassen. So wurden wir ans östliche Ufer getrieben. Dort war auch ein Steg. Während Lars´ Kanu ins Schilf fuhr, versuchte Achim am Steg anzulegen. Doch das Boot wurde so stark gegen den Steg geschlagen, dass das zu gefährlich war. Schwubs war Mike ausgestiegen und saß auf dem Steg. Auf dem Po rutschte er Richtung Land. Doch Achim konnte ihn überzeugen, wieder ins Boot einzusteigen. Schließlich wollten sie ja wieder zurückpaddeln. Zumindest war das noch der Plan. Doch leichter gedacht als getan. Auch Achims Boot wurde vom Wind ins Schilf getrieben. Okay, wir wollten es versuchen. Mit aller Kraft paddelten wir auf den See hinaus zurück Richtung Westufer. Das war sehr schwer, denn das Kanu durfte sich nicht quer zum Wind stellen, denn dann hatten wir keine Chance und wurden unweigerlich zurück zum Ostufer gedrückt. Doch Achims Boot schaffte es bis zur Mitte des Sees. Da schaute Achim sich um. Lars hatte aufgegeben. Sein Boot hatte es nicht geschafft, gegen den Wind zu paddeln. Er ging an Land. Als Achim das sah, dachte er, dass sie Lars, Lorenz und Eric dort nicht allein lassen konnte. Doch da wurde ihr Kanu vom Wind schon herumgedrückt und sie wurden zum Ostufer getrieben. Der ganze Weg gegen den Wind und die ganze Anstrengung war umsonst gewesen.

Währenddessen tobte auch an Land ein heftiger Sturm. Auch auf dem Zeltplatz gingen wohl einige Zelte flöten, berichtete man uns später. Achims Kanu erreichte das Ufer. Wir zogen das Boot an Land und flüchteten uns hinter einen kleinen Schuppen, hinter dem wir ein wenig vor dem Wind geschützt waren. Die Wölflinge froren. Steg und Schuppen gehörte zu einem Anwesen am Seeufer. Lars und Achim beschlossen, dort hinauf zugehen, um von dort aus beim Zeltplatz anzurufen. Dazu mussten sie eine Pferdewiese mit zwei Pferden überqueren. War auf dem Zaun Strom? Offensichtlich nicht. Da kam ihnen schon eine Schwedin entgegen. „We are a group of Scouts with four Children. We are not able to get back with our canoes to the other side of the lake because of the strong wind." Die nette Schwedin ließ uns telefonieren. Wir hatten aber keine Telefonnummer und kannten auch die von Blidingsholm nicht. Doch der Mann der Schwedin half uns. Wir riefen am Kontor an und berichteten, dass wir gestrandet waren und dass wir abgeholt werden wollten. Die Frau im Kontor versprach, bei uns am Platz Bescheid zu sagen. Wo seien wir denn gestrandet? Wir fragten die Schweden. Doch wir verstanden den schwedischen Namen nicht und versuchten ihn möglichst genau zu übermitteln: Sjöaryd. Dann gingen wir zurück zum Seeufer. Wo waren die Wölflinge? Wir hörten nur Hilferufe, sahen aber niemanden. Waren sie ins Wasser gefallen? Da: die Stimmen kamen aus dem Schuppen. Wir machten die Tür auf und uns sprangen vier erleichterte Wölflinge entgegen. Ach so: Von Innen war keine Klinke auf der Türe. Die vier hatten sich eingesperrt. Verzweifelt in einem kleinen dunklen Schuppen hatten sie schon angefangen zu weinen. Doch jetzt waren sie gerettet.



Am 14. April 1912 rammte die Titanic einen Eisberg

Jetzt fing es noch an, heftig zu regnen. Wir flüchteten in den Schuppen. Dieses Mal nahmen wir die Klinke von Aussen mit und steckten sie von Innen auf die Tür. Als der Regen vorrüber war, überlegten wir, was wir tun. Sollten wir hier unten warten, bis wir abgeholt wurden? Die Wölflinge froren, sie liefen fast schon blau an. Nein, wir konnten unmöglich hier bleiben. Wir beschlossen, dem Kleinbus entgegen zu gehen. Die Sonne kam raus. Gott sei Dank. Wir liefen über den Weg Richtung Bundesstraße. Mit unseren Wassersandalen war das nicht besonders angenehm. Wir erreichten die Bundesstraße, überquerten sie und gingen auf einem alten Bahndamm, der parallel zur Straße verlief, den wir schon auf der Hajk benutzt hatten. Unser Marsch schien kein Ende zu nehmen. Doch Bewegung tat uns gut. Da: am Horizont sahen wir die Einfahrt zum Zeltplatz. Da kam unser VW-Bus herausgefahren. Wir winkten. René und Sascha waren darin, sowie zwei Pfadfinderinnen vom VCP. Die beiden wollten nach Urshult und hatten gefragt, ob sie mit konnten. Froh überkletterten wir den Straßengraben und stiegen in den Kleinbus ein. Endlich trocken und warm. René erzählte, dass sie uns nicht vorher abholen konnten, da er mit dem VW-Bus noch in Karlshamn die Juffis abholen war. Doch jetzt waren wir gerettet.

Zurück auf dem Platz gab es erst einmal eine warme Tasse Kakao. Wir waren froh, wieder da zu sein. Trotz unserer Erschöpfung begannen wir dann am Abend parallel zum Kochen mit den Vorbereitungen für die Versprechensfeier der Wölflinge, die am nächsten Morgen in der Frühe stattfinden sollte. Am nächsten Morgen fuhren ließen sich Lars und Achim sich wieder nach Sjöaryd. Willy und Tim waren auch mitgefahren. Sie waren so nett, das zweite Kanu zu bemannen. Es war nun nahezu windstill und ein Kinderspiel den See zu überqueren. Doch der Kanal um die Abenteuerinsel war nicht so leicht zu meistern, weil unsere Besatzungen nun schwerer waren. An einer Stromschnelle setzte Lars und Achims Boot auf. Achim stieg aus, um das Kanu vom Stein zu ziehen. Als Achim wieder einsteigen wollte, kippte das Boot um. Lars hatte sich auf die Seite gelehnt, wo Achim einstieg. Da lagen beide im Wasser. Ausserdem war das Kanu nun vollgelaufen. Tim und Willy wollten unser Boot ein Stück im Schlepp mitnehmen und wir sollten über das Ufer zu einer seichteren Stelle gehen. Doch an Land war kein Vorankommen. So mussten Tim und Willy wieder zurück und wir zogen das Boot am steileren Ufer hinauf, kippten es um und ließen das Wasser auslaufen. Nachdem wir wieder eingestiegen waren gelangten wir problemlos zurück zum Kontor. Wir machten die Boote noch sauber und legten die Schwimmwesten, Paddel und Zusatzsitze zurück. Alles und alle waren sicher zurück.

Unser Super Scheuburg Sola 2011-Elch

Wölflinge auf Hajk

Erster Tag auf Hajk

(achim) Abgemeldet: „Die Wölflingsmeute Silbermöwe meldet sich eins zu acht zur Hajk ab. Gut Pfad." Gegen Mittag gehen die Wölflinge (Joel Meiners, Mike Neugebauer, Leonie Hagedorn, Eric Albrecht, Lorenz Blaßen und Julian Slanz, sowie die Wölflingsleiter Ramona Kucharzyk, Lars Schwalm und Achim Köhler) vom Platz los. Pfadis und Rover waren schon weg, die Juffis warteten noch auf dem Platz auf die Kleinbusse, die sie aussetzen sollten. Die Wölflinge verließen den Platz über den direkt angrenzenden Weg zur Bundesstraße 120 (also nicht am Kontor vorbei). Über diesen Weg ging es am Holzlager vorbei, wo die Juffis 1999 (René Schwalm, David Schwalm, Thorsten Hommers, Nicolas Kucharzyk,…) Holz gehackt und gestapelt haben, um sich die Kanutour zu verdienen. Die Bundesstraße haben wir dann direkt überquert und sind parallel zur Bundesstraße auf einer alten Bahntrasse Richtung Ryd gegangen. Mike jammerte über seinen Rucksack, der nicht richtig auf seinen Hüften saß und ihm zu schwer war. Nachdem wir ihm seinen Schlafsack und seine Isomatte, sowie ein paar Raviolidosen abgenommen hatten, lief er erleichtert und frohen Mutes vor. Kurz vor der Kreuzung, wo die 120 auf die 126 trifft, die von dort dann nach Norden bzw. nach Ryd geht, haben wir die 120 erneut überquert. An einem Ferienhaus vorbei (davor stand ein deutsches Auto) ging es auf einem schmalen Pfad dem Fluss entlang, der parallel zur Mörrumsån die Seen verbindet (über diesen Fluss oder Kanal sind die Rover 2004 auf ihrer Kanuhajk in den See bei Ryd gelangt und mit dem Kanu zum „Hai"-Felsen gepaddelt – bei Regenwetter).

Foto: Achim hilft den Wölflinge über die Brücke

Die Brücke

Doch bald mussten wir diesen Fluss überqueren, weil wir weiter westwärts wollten. Die Holzbrücke, die wir dazu benutzen wollten, war in einem sehr schlechten Zustand. Das erste Drittel an unserem Ufer war eingestürzt und lag im Fluss. Nur zwei Stahlträger verbanden das Ufer mit dem Mittelteil der Brücke, das auf zwei Betonpfeilern lagerte. Der Mittelteil war einigermaßen in Ordnung. Das gegenüberliegende Drittel war sehr morsch und die Planken waren an einigen Stellen durchbrochen. Lars und Achim überlegten, was wir tun sollten: zurück zur Bundesstraße? Lars zerrte eine großes Stück Planken, die an der Seite lagen, aus dem Gebüsch und legte es über die Stahlträger. Dann versuchte Achim, hinüberzugehen. Das gelang, Achim kam bis an das andere Ufer. Aber es war nicht besonders sicher. Die Wölflingsleiter beschlossen, jeden Wölfling einzeln ohne Rucksack hinüber zu bringen. Dann wollten sie das Gepäck einzeln hinübertragen. Gesagt, getan. Über das erste Drittel hoben Lars und Achim die Wölflinge hinweg, so später auch die Rucksäcke. Wölfling für Wölfling, Rucksack für Rucksack wurden hinübergebracht. Achim geleitete die Wölflinge über die restlichen zwei Drittel mit besonderer Vorsicht und Sicherung beim letzten morschen Drittel. Lars gab die Wölflinge bzw. das Gepäck immer an. Achim trug dann jeden Rucksack einzeln rüber und Ramona nahm Wölflinge und Rucksäcke am anderen Ufer an. Zwischendurch fing es an zu regnen, was die Aktion nicht einfacher machte, denn die Stahlträger im ersten Drittel wurden dadurch rutschig. Als Achim den letzten Rucksack, seinen eigenen, den schwersten, hinübertrug, brach er im letzten Drittel der Brücke mit einem Bein durch die Planken. Kurze Schrecksekunde. Nicht nur Ramona sah Achim bereits in die Fluten stürzen. „Mach das nie wieder!" sagte Ramona, als Achim sich wieder aufgerappelt hatte und den Rucksack hinübergereicht hatte. Achim war nichts

- WEITER AUF SEITE 10 -

Die Brücke kurz bevor sie zusammenbricht...

Wölflinge auf Hajk

Fortsetzung von Seite 9

passiert, nur ein blauer Fleck – locker hätte er sich das Bein brechen können. Dann wurde Lars noch hinübergebracht und alle waren drüben. Wie bei einer guten Hollywood-Inszenierung brach just in dem Moment, wo alle das rettende Ufer erreicht hatten, die Brücke hinter uns zusammen und stürzte mit einem lauten Krachen in die Fluten…

Kommando-Übergabe

Von der Brücke ging es weiter auf einem schmalen Pfad durch den Wald. Eine Sitzgruppe von Holzstühlen und –bänken mitten im Wald irritierte die Wölflinge. Mücken griffen an. Wir mussten unser Regenzeug auspacken, weil es immer noch regnete. Dann überquerten wir die 126 und kamen zu einem Bauernhof. Dort mussten wir zunächst die richtige Abzweigung vom Weg suchen. Als das klar war, machten wir eine kurze Pause und übertrugen dann die Karte, den Kompass und das Kommando den Wölflingen. Die neuen „Wölflingsleiter" waren nicht wenig genervt, als Lars, Ramona und Achim nun in Verhaltensweisen der Wölflinge verfielen und dumme Fragen stellten. „So schlimm sind wir nicht!" meckerten die Wölflinge, die sich nachgeäfft fühlten. Mike nahm die Karte an sich und lief vor. Gegen 15 Uhr erreichten wir die Ruine einer alten Glashütte und machten dort Mittagspause. Die Brote und die Nussnougatcreme wurden ausgepackt. Die Wölflinge saßen auf den Steinen der Ruine und schmierten sich Brote. Gestärkt ging es dann weiter. Es ging durch einen wunderschönen naturbelassenen Laubwald. Doch die Wölflinge konnte das gar nicht genießen, denn sie waren bereits so erschöpft, dass sie alle 500 Meter Pause machen mussten und sich auf den Waldweg setzen. Gemeinsam haben die Wölflinge es dann mit Karte und Kompass geschafft, sicher durch den Wald zu kommen, und erreichten dann gegen 18 Uhr die Bundesstraße 119 etwa 4 km westlich von Ryd. Nun hatten wir unser Ziel fast erreicht. Wir mussten noch etwa 800 Meter an der Bundesstraße entlang gehen. Unser Ziel war das Waldstück, in dem alte Autowracks liegen, auch „Autofriedhof" genannt. Während Lars, Eric, Mike, Joel und Julian Pause machten, gingen Lorenz, Leonie, Ramona und Achim in das Gelände hinein, um zu prüfen, ob es hier eine genügend große Fläche gibt, wo wir drei „Hundehütten" aus Kohtenplanen hätten aufschlagen können. Doch abseits der Wege war alles sehr sumpfig. Kein guter Ort um zu zelten. Darum gingen dann Lorenz, Leonie und Achim hinaus auf die Bundesstraße um bei den wenigen Häusern dort nachzufragen, ob es dort eine Wiese gäbe, die wir nutzen durften. Während Ramona auf das Gepäck aufpassten, erkundete die übrigen dann noch den Autofriedhof. Randale: Nach eigenen Angaben hat dabei Eric eine Autotür und eine Kofferraumklappe von einem Auto abgrissen. Wir warten noch auf die Rechnung des Besitzers… Direkt beim ersten Haus waren die drei vom Vortrupp erfolgreich: Der nette Mann, ein Lehrer, bot uns an, dass wir in seinem Wohnwagen übernachten durften. Daneben könnten wir dann ein Zelt aufbauen. Super. Leonie, Lorenz und Achim gingen zurück und holten die anderen und das Gepäck. Auf einem großen Felsen, den wir als Tisch benutzten, kochten wir auf unserem Hajkkocher unsere Ravioli und zogen uns nach dem Abendessen in den Wohnwagen zurück. Gerade noch rechtzeitig, denn da ging ein heftiger Regen los. Einige Wölflinge hatten Durst und wir bemerkten, dass wir die Wasserflassen draußen in der Hundehütte gelassen hatten. Mike und Eric erbarmten sich und wollten hinaus in den Regen, um ein paar Wasserflaschen zu holen. Lars lieh ihnen seine Regenjacke, in die sie beide hineipassten: Unsere Siamesischen Zwillinge machten sich auf dem Weg. Als sie die Wasserflaschen hatten, kippten sie rücklings um und lagen im Regen vor dem Wohnwagen. Schnell zogen sie die Jacke aus und gelangten wieder in den Wohnwagen. Wir haben dann noch den Hajk-Tag reflektiert und über das geplante Wölflingsversprechen gesprochen. Kurz darauf sind dann alle erschöpft vom Tag eingeschlafen.

Pause in der Ruine der Glashütte

Zweiter Hajk-Tag **Samstag, 06. August**

Am nächsten Morgen krochen die Wölflinge gegen 9 Uhr aus dem Wohnwagen und frühstückten auf unserem Felsentisch. Als alles verstaut war ging es dann entlang der Bundesstraße ostwärts nach Ryd. Dort machten wir am Kiosk schräg gegenüber vom ICA-Supermarkt Pause und aßen ein Eis. Dann ging es weiter. Am See entlang auf einem Radweg parallel zur Bundesstraße 126. Kurz vor der Kreuzung, wo wir am Vortag zur morschen Brücke gelangt waren, überquerten wir die Straße und kamen wieder auf die alte Bahnstrecke. Über einen Waldweg kamen wir an die große 800 Jahre alte Brücke von Blidingsholm über den Mörrumsån. Dort machten wir Mittagspause auf der Ruine des alten Reusenwärterhauses. Die Wölflinge saßen ganz oben auf der Mauer und schmierten sich Brote mit Nussnougatcreme. Ramona und Lars lagen auf einem Holzsteg und ruhten sich aus. Achim warf ein kleines Steinchen nach Lars, mit der Absicht, dass dieser ins Wasser fiel und beide nass machte, doch der Stein verfehlte nur kanpp den Lars, traf Ramona und blieb auf dem Steg liegen. Lars hatte den Anschlag überlebt. In der Ruine entdeckte Leonie einen Stein, auf dem eine DPSG-Pfadfinderlilie in vier Farben gemalt ist. Dann kamen Wölflinge aus Köln zur Ruine. Als wir aufbrachen verband Ramona allen Wölflingen mit ihren Halstüchern die Augen, um sie dann über die Brücke zu führen. Eigentlich wollte sie so bis zum Zeltplatz, aber da die Wölflinge so nur im Schneckentempo vorwärts kamen, nahmen wir die Augenbinden auf der anderen Flußseite wieder ab. Dort gaben wir den Wölflingen wieder Karte und Kompass. Als sie sich weigerten, zu navigieren, und streikten, gingen die Wölflingsleiter einfach los und sagten, dass die Wölflinge nun allein den Weg finden müssten. Leonie, Joel und Julian sind schnell hinterher. Eric, Lorenz und Mike nahmen die Herausforderung an und suchten den Weg selbst mit der Karte, was ihnen auch gelang. Am Kontor trafen sie dann die anderen. Von hier war es nur noch ein kurzes Stück und wir erreichten den Zeltplatz. Angemeldet: „Die Wölflingsmeute Silbermöwe meldet sich eins zu acht von der Hajk zurück an. Gut Pfad." Wir haben es geschafft. Eine stramme Leistung der Wölflinge, alle Achtung und Respekt: 65 km am ersten Tag und 80 am zweiten.

ein Eis in Ryd... das haben wir uns verdient

Die Hajk der Pfadis

Carol-Ann Vinck berichtet von der Hajk (Freitag, 05. August bis Sonntag, 07. August 2011) unserer Pfadis im Sommerlager Schweden.

Die Pfads melden sich von der Hajk zurück

Als uns unsere Leiter – Sascha und Rene – am ersten Tag der Hajk abgesetzt hatten, kochten wir Pfadis nur so vor Energie! Wir hatten uns viel vorgenommen, denn wir wollten die Besten sein. Doch nach knapp 10 Minuten Fußweg verschwand diese Energie, als ob sie nie da gewesen wäre. Wir wurden faul. Nach kurzer Zeit waren wir dann aber doch an unserem Tagesziel angekommen. Dort fanden wir einen Campingplatz auf dem wir unsere Erste Nacht verbrachten. Diese war auch schön. Dummerweise waren wir dann am zweiten Tag auch schon wieder auf unserem Platz in Blidingsholm, wo uns nach kurzer Zeit Leiter unseres Stammes erblickten. Anstatt noch schnell zu flüchten, blieben wir liegen. Dafür bekamen wir dann eine gerechte Strafe! Der Abend endete im Kanuhäuschen, da es wie aus Eimern regnete. Als wir am nächsten morgen unsere Strafe hinter uns hatten, und endlich wieder auf den Platz durften war die etwas abwechslungsreiche aber doch tolle Hajk vorbei und wir freuten uns, denn wir konnten alle wieder sehen.

Das Bergfest

Carol-Ann Vinck berichtet von unserem Bergfest im Sommerlager Schweden am Sonntag, 07. August 2011.

An diesem Tag konnten wir uns alle nach der „anstrengenden" Haik mal etwas ausruhen. Dies kam uns sehr gelegen! Wir haben Nachmittags super leckere Boritos gegessen. Dank Marcs super leckerer Soßen-Quetsch-Pampe war es perfekt! Als dann alle satt waren, sollten wir uns dann unsere Superheldenkostüme anziehen und der Gottesdienst fing an! Der hat sehr viel Spaß gemacht, denn alle Stufen (Wölfline, Jungpfadfinder, Pfadis und Rover) sollten einen kreativen Vortag von der jeweiligen Hajk präsentieren. Danach haben sich einige noch ans Lagerfeuer gesetzt und andere gingen schlafen. Danach war es auch schon vorbei.

Unser Sommer-lager 2011 stand unter dem Motto Superhelden ...

...darum war der Super-Sommer-lager-Schweden-2011-Elch unser Maskottchen

Ausflug nach Växjö

Carol-Ann Vinck berichtet vom Ausflug der Pfadis in der zweiten Woche unseres Sommerlagers, am Dienstag, 09. August 2011, nach Växjö, einer Stadt in Schweden.

Dieser Nachmitag war besonders spannend, denn es war mal etwas ganz anderes, als wir es sonst in Blidingsholm gesehen hatten. Sonst sahen wir vielleicht mal alle halbe Stunde Fußweg ein Haus oder einen Supermarkt, doch hier ging die Post ab! Es waren sehr viele Menschen unterwegs und alle waren sehr modern und schick gekleidet. Es gab viele tolle Geschäfte in denen wir einkaufen konten (was oftmals sehr teuer war). Ich habe kleine Geschenke für meine Familie gekauft. Erst gingen alle in kleinen Gruppen durch die Stadt. Als alle fertig waren und es Zeit war etwas zu essen, trafen wir uns mit unseren Leitern in der Stadt und gingen dort bei Mc Donalds essen. Das war toll. Danach sind wir alle satt und erschöpft wieder in Blingsholm angekommen.

übergabe 12

Vom **19. bis 21. Oktober 2012** fahren wir mit dem ganzen Stamm in die Eifel. Stufenwechsel! Wir werden in der Eifelhütte des Deutschen Alpenvereins in Nideggen-Neuabenden wohnen. Die Hütte liegt im Rurtal wenig oberhalb der Rur auf halber Strecke zwischen Nideggen und Heimbach. Nähere Informationen folgen nach den Sommerferien.

Einladung zum IX. URKT

Ultimatives-Rover-Kicker-Turnier (URKT) am 11. Mai 2012

Wann: Freitag, 11. Mai 2012 ab 19.30 Uhr; Turnier-Beginn: 20.00 Uhr

Wo: Sankt-Antonius-Haus, Hardenbergstraße 83, MG-Rheydt

Startgebühr: 5 Euro pro Team

Bitte meldet Euch bzw. Euer Team **bis zum 04. Mai 2012** an unter:

kicker@berover.de - Betreff: URKT IX

Roverrote Grüße, Euer Vorbereitungsteam

P.S.: es gibt wie immer Getränke zum EK und nen Pizzaservice gegen den Hunger

Sozialaktion

13. bis 16. Juni 2013

Im nächsten Jahr findet wieder eine Sozialaktion der katholischen Jugend statt.

Bitte schon mal vormerken!

nächste Ausgabe: Infos zum **sola12**
übernächste Ausg.: Rover-Winterlager, Leiterversprechen, Wölflinge am Pfadfindergrab, Ärger mit SIXT, Friedenslicht

impressum

<stammesinfo> #51 - 20. April 2012 - Jahrgang 38 - Rückblick Sola 2011 u.a.
Redaktion, Satz u. Layout: Achim Köhler
Fotos: Familie Albrecht, Jungpfadfinder, Chrizzy, René, Ramona, Achim u.a.
Autoren: namentlich gekennzeichnet
Auflage: 50 Stück
V.i.S.d.P.: Der Vorstand des DPSG Stammes Scheuburg
Redaktionsanschrift: Achim Köhler
Neukrapohl 11 - 41236 Mönchengladbach - achim@scheuburg.de

Urheberrecht: Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Wer eine **<stammesinfo>** nachmacht oder verfälscht wird von unserem Anwalt, Herrn Gutenberg, hören!